© Heinrich Helfenstein

Wohnüberbauung Burriweg

Burriweg 1 - 43a
8050 Zürich, Schweiz

ARCHITEKTUR
Frank Zierau

BAUHERRSCHAFT
Vitasana

TRAGWERKSPLANUNG
Jürg Conzett

öRTLICHE BAUAUFSICHT
Stieger Bauten AG

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
ryffel + ryffel ag

FERTIGSTELLUNG
2002

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSDATUM
7. Februar 2003

Die bestehende, 61 Reiheneinfamilienhäuser umfassende Siedlung der BG Vitasana sollte durch Neubauten ersetzt werden. Da 2/3 der Wohnungen als subventionierter Wohnraum erstellt werden sollten, waren die baulichen Anforderungen einschliesslich der minimalen Nettowohnflächen einzuhalten sowie die anrechenbaren Erstellungskosten um mindestens 10% zu unterschreiten.

Diese Vorgaben waren mit der Antrieb für die Konzeption der Ersatzbauten. Durch die gestapelten Reihenhäuser kann einerseits die angestrebte Verdichtung erreicht und trotz vier Geschossen auf kostenintensive Liftanlagen verzichtet werden. Die Hauseinheiten mit jeweils zwei 4.5 und 5.5 Zimmerwohnungen ermöglichen einen hohen Grad an Vorfertigungsserien im Roh- und Ausbau (Aussen- und Innentreppen, Geländer, Holzfenster und -gewänder, Laubenturm, Schopf). Die Gebäudehülle wird nur an wenigen Stellen punktuell durchstossen, alle kalten Konstruktionselemente sind ansonsten konsequent vom Hauptbau getrennt.

Raumprogramm
22 Hauseinheiten mit je 2 Maisonette-Wohnungen (1. Etappe gesamt: 30 4.5 Zi-WHG, 14 5.5 Zi-Whg,); je Hauseinheit ein Kellergeschoss mit wohnungseigenem Abstell-, Wasch- und Trockenraum; EG offene, gedeckte Halle mit 61 PP, UG Tiefgarage mit 58 PP

Konstruktion
Die Tragstruktur der Zeilenbauten ist in Mischbauweise erstellt. Der Baugrund ist äusserst schlecht tragfähig, der Grundwasserstand reicht teilweise bis an die Terrainoberkante. Das Untergeschoss ist daher ohne Öffnungen in Ortbeton ausgeführt und dient als Lastenausgleich und Fundament der viergeschossigen Wohnbauten. Die Wohnungstrennwände in MW als auch die Decken EG-3.OG in Beton sind aus akustischen Gründen statisch getrennt. Die Längsaussteifung erfolgt

© Heinrich Helfenstein

© Heinrich Helfenstein

durch vereinzelte Betonwände. Die Längsfassaden sind nichttragend hintermauert und mit Eternitplatten verkleidet.

Der Laubenturm besteht aus vier 11 m hohen, eingespannten Stahlwinkeln, jeweils in Feldmitte verschraubt. Die Ausfachungen und der Boden aus Lärchenholz sind ebenfalls vorfabriziert und können bei Bedarf ausgetauscht werden.

Die offene Halle ist aus grossformatigen MSH-Platten mit Scheibenwirkung, Holzpfetten, Stahlträgern und eingespannten Stahlstützen konstruiert. Das in Ortbeton ausgeführte Untergeschoss mit natürlicher Lüftung hat als Lastenausgleich eine Bodenplatte von 45-85cm Stärke.

DATENBLATT

Architektur: Frank Zierau
Mitarbeit Architektur: Meret Feller, Stephan Sintzel (Wettbewerb). Annette Aumann, Michèle Mambourg, Carmen Münger, Marcel Jann, Harald König (Bauprojekt).
Bauherrschaft: Vitasana
Tragwerksplanung: Jürg Conzett
Landschaftsarchitektur: ryffel + ryffel ag
örtliche Bauaufsicht: Stieger Bauten AG
Fotografie: Heinrich Helfenstein

Funktion: Wohnbauten

Planung: 1999
Ausführung: 2000 - 2002

PUBLIKATIONEN

Martin Nicholas Kunz, Christian Schönwetter: outdoor living, Terrassen, Balkone, Dachterrassen, Höfe
Terraces, Balconies, Rooftops, Courtyards, avedition GmbH, Ludwigsburg 2005.

WEITERE TEXTE

Entwerfen jenseits schematischer Konzepte, Peter Omachen, Neue Zürcher Zeitung, Freitag, 7. Februar 2003